

Menck, Karl-Wolfgang

Article — Published Version

Einbruch bei der Körperschaftsteuer

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Menck, Karl-Wolfgang (2001) : Einbruch bei der Körperschaftsteuer, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Springer, Heidelberg, Vol. 81, Iss. 12, pp. 728-729

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/40874>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Konjunktur-Schlaglicht: Einbruch bei der Körperschaftsteuer

Die schwache Konjunktur in Deutschland hinterlässt auch bei den Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden tiefe Spuren. Im Mai 2001 ging der Arbeitskreis Steuerschätzung für dieses Jahr noch von einem Steueraufkommen der Gebietskörperschaften von 455,6 Mrd. € aus, im November wurde nur noch ein Volumen von 448,9 Mrd. € erwartet. Auch für das Jahr 2002 wurde mit 462,5 Mrd. € ein um 12,5 Mrd. € niedrigeres Aufkommen prognostiziert als im Frühjahr. Ein wesentlicher Grund für die Korrekturen ist die unerwartet kräftige Abschwächung der Konjunktur; im Mai wurde noch von einem deutlich stärkeren Wachstum des Bruttoinlandsprodukts ausgegangen als im November. Insbesondere die geringeren Einnahmen aus der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer sind großenteils konjunkturbedingt.

sentlichen darauf zurückzuführen, dass im laufenden Jahr das „Eigenkapital 45“¹ letztmalig mit einem Körperschaftsteuererminderungsanspruch ausgeschüttet werden kann. Diese Regelung schafft den Steuerpflichtigen beträchtliche Vorteile. Nach Berechnungen des DIW entsteht² bei einem Steuersatz auf Ausschüttungen von bisher 30% ein Minderungsanspruch von 15 Prozentpunkten. Werden einbehaltene Gewinne, die zu 45% versteuert sind, nicht bis zum Jahresende 2001 ausgeschüttet, müssen sie zum Jahreswechsel in den Bilanzen in „Eigenkapital 40“ umgewandelt werden. Im Jahre 2002 reduziert sich der Anspruch auf Körperschaftsteuererminderung von 15 auf 10 Prozentpunkte.

Die Unternehmen haben offenkundig nicht gezögert, diesen Vorteil auszuschöpfen. Davon zeugen so-

Ergebnisse des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ Mai 2001 bis November 2001

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Mai 2001							
Steuern insgesamt (Mrd. Euro)	453,1	467,3	456,6	475,0	492,0	516,3	527,0
Zuwachsrate in %		3,1	-2,3	4,0	3,6	4,9	2,1
Abweichung gegenüber Nov. bzw. - ab 2002 - Mai 2000 in Mrd. Euro			232,9	242,9	251,6	264,0	-
darunter: Steuerrechtsänderungen			-0,8	-11,9	-19,8	-17,8	-
Schätzabweichung			119,5	130,3	138,8	144,1	-
Steuerquote (in % des nominalen BIP)		23,0	21,7	21,8	21,7	21,9	21,4
Gesamtwirtschaftliche Eckwerte (Zuwachsraten in %)		nachrichtlich					
Bruttoinlandsprodukt real	1907,4	in Mrd. Euro					
Bruttoinlandsprodukt nominal	1982,3	3,0	2	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4
Bruttolöhne und -gehälter (Inlandskonzept)	850,1	2,6	3 1/2	4	4	4	4
Unternehmens- u. Vermögenseinkommen	414,6	3,3	2 1/2	3 1/2	3	3	3
		1,6	5	4 1/2	7	7	7
November 2001							
Steuern insgesamt (Mrd. Euro)	453,1	467,3	448,9	462,5	-	-	-
Zuwachsrate in %		6,4	3,1	-3,9	3,0	-	-
Abweichung gegenüber Mai 2001			-0,2	-2,7	-	-	-
darunter: Steuerrechtsänderungen (Mrd. Euro)			-6,6	-12,5	-	-	-
Schätzabweichung							
Steuerquote (in % des nominalen BIP)		23,0	23,1	21,7	21,7	-	-
Gesamtwirtschaftliche Eckwerte (Zuwachsraten in %)		nachrichtlich					
Bruttoinlandsprodukt real	1907,4	in Mrd. Euro					
Bruttoinlandsprodukt nominal	1982,3	3,0	0,75	1,25	-	-	-
Bruttolöhne und -gehälter (Inlandskonzept)	850,1	2,6	2	3	-	-	-
Unternehmens- u. Vermögenseinkommen	414,6	3,3	3,3	2	-	-	-
		1,5	1,5	1	-	-	-

Dies gilt zwar auch für die Körperschaftsteuer, doch kommt hier zusätzlich ein Sondereffekt zum Tragen. Bei der Körperschaftsteuer kam es im Jahre 2001 zu einem regelrechten Einbruch. Im Jahre 2000 betragen die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer 23,6 Mrd. €. Schon im Mai wurden für dieses Jahr nur noch 7,6 Mrd. €, im November sogar nur 1,7 Mrd. € prognostiziert. Der drastische Rückgang des Körperschaftsteueraufkommens in diesem Jahr ist im We-

wohl die Ausschüttungen als auch die Mehreinnahmen aus den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag. Nach der Systematik des deutschen Körperschaftsteuerrechts mindern hohe Ausschüttungen die Körperschaftsteuer. Die Kapitalertragsteuer an der Quelle wird nicht den Körperschaftsteuern zugerechnet. Der Aktionär erhält in Höhe der Quellensteuer eine Steuergutschrift in gleicher Höhe wie die Kapitalertragsteuer. Die Einnahmen aus der nicht veranlagten Steuer vom Ertrag erfassen die Steuern, soweit sie von den Empfängern der Dividenden entrichtet werden. Die Höhe dieser Steuern wird nach dem Halbteilungsgrundsatz ermittelt, und dabei werden die an der Quelle erhobenen Kapitalertragsteuern den Steuer-

¹ Das Eigenkapital einer Kapitalgesellschaft umfasst neben dem gezeichneten Kapital Rücklagen, den Gewinnvortrag und den Jahresüberschuss. Die Kapitalrücklage besteht aus dem Gewinnvortrag und aus dem Jahresüberschuss. Die Kapitalrücklage enthält alle Einlagen von Gesellschaftern, soweit die Einlagen nicht gezeichnetes Kapital sind. Die Gewinnrücklagen umfassen die gesetzliche Rücklage, aber auch gesellschaftsvertragliche, satzungsgemäße und andere Gewinnrücklagen. Soweit es sich nicht um gesetzliche Rücklagen handelt, werden in den Rücklagen nicht ausgeschüttete Gewinne zusammengefasst.

² Vgl. Dieter Teichmann, Dieter Vesper: Öffentliche Haushalte 2001/2002: Rückläufige Investitionen dämpfen steuerliche Impulse, in: DIW Wochenbericht, 68. Jahrgang, 2001, Heft 37, S. 573.

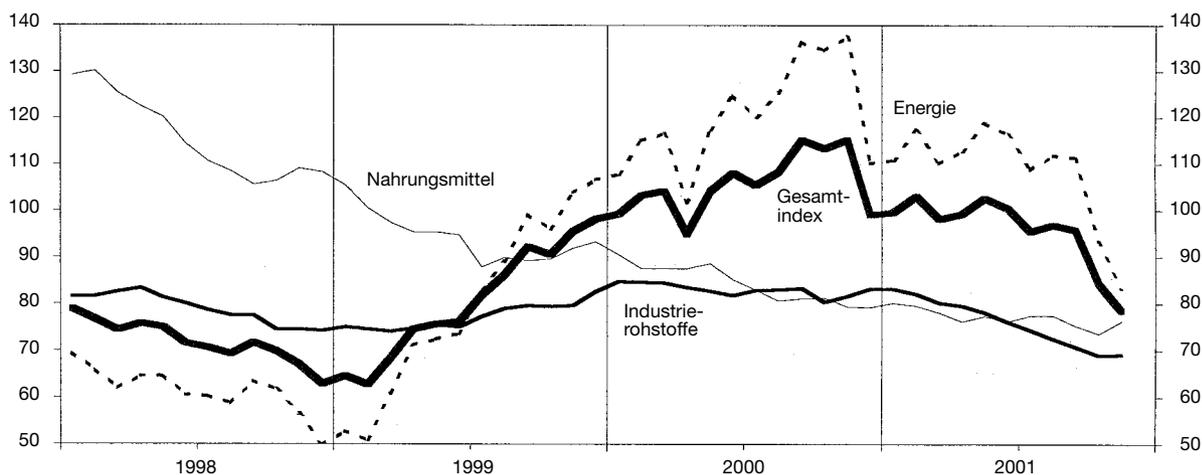
pflichtigen vergütet. Dass die Möglichkeit einer Ausschüttung mit einem Körperschaftsteuerminderanspruch intensiv genutzt wird, lassen die Einnahmen aus der nicht veranlagten Steuer vom Ertrag erkennen. Sie betragen im Jahre 2000 13,5 Mrd. €. Im Mai 2001 wurden sie für das laufende Jahr auf 18,6 Mrd. € geschätzt. Die Prognose vom November geht sogar von 21,0 Mrd. € aus.

Die starke Korrektur der Einnahmen aus der Körperschaftsteuer im November spiegelt zum Teil sicherlich konjunkturelle Einflüsse wider. Es wurde aber auch das Ausmaß der Inanspruchnahme der alten Ausschüttungsregelung merklich unterschätzt. Wenn im Jahre 2002 mit dem Inkrafttreten der neuen Regelung dieser Sonderfaktor entfällt, ist davon auszugehen, dass die Körperschaften zu einem „normalen“ Ausschüttungsverhalten zurückkehren. Dann werden auch das Aufkommen aus der Körperschaftsteuer höher und die Einnahmen aus der nicht veranlagten Steuer vom Ertrag wieder geringer ausfallen. Gleich-

wohl werden die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer das Niveau in den vorangegangenen Jahren nicht wieder erreichen. Dafür spricht schon, dass durch die Körperschaftsteuerreform die bisher geltende tarifliche Belastung von 40% bei einbehaltenen Gewinnen und von 30% bei ausgeschütteten Gewinnen auf einen einheitlichen Satz von 25% gesenkt wird. Auch werden die Unternehmen Vorauszahlungen der weniger günstigen Geschäftslage anpassen, solange nicht absehbar ist, dass sich die Konjunktur in Deutschland wieder erholt. Vor diesem Hintergrund geht der Arbeitskreis Steuerschätzung davon aus, dass im Jahre 2002 das Aufkommen aus der Körperschaftsteuer 11,5 Mrd. € betragen wird, das sind immerhin fast 10 Mrd. € mehr als im Jahre 2001. Im Gegenzug wird allerdings das Aufkommen aus der nicht veranlagten Steuer vom Ertrag um etwa den gleichen Betrag auf 11,0 Mrd. € sinken

Dr. Karl-Wolfgang Menck, Tel.: 040/428 34-310
menck@hwwa.de

HWWA-Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe



1990 = 100, auf US-Dollar-Basis.

HWWA-Index mit Untergruppen ^a	2000	Mai. 01	Juni 01	Juli 01	Aug. 01	Sep. 01	Okt. 01	Nov. 01
Gesamtindex	105,9 (31,5)	102,6 (-1,6)	100,5 (-7,1)	95,5 (-9,4)	96,8 (-10,6)	95,8 (-16,9)	84,2' (-25,7)	78,4 (-31,9)
Gesamtindex, ohne Energie	83,3 (2,3)	78,0 (-7,3)	76,1 (-7,8)	75,2 (-9,3)	73,8 (-10,4)	72,0 (-13,0)	70,1 (-12,9)	70,9 (-12,4)
Nahrungs- und Genußmittel	84,3 (-10,5)	77,4 (-12,6)	76,2 (-10,5)	77,6 (-6,5)	77,5 (-3,9)	75,4 (-7,1)	73,6 (-9,5)	76,3 (-3,9)
Industrierohstoffe	83,0 (7,5)	78,2 (-5,4)	76,1 (-6,9)	74,3 (-10,3)	72,6 (-12,5)	70,8 (-14,9)	69,0 (-14,1)	69,2 (-15,2)
Agrarische Rohstoffe	81,9 (4,2)	75,9 (-6,8)	74,0 (-7,9)	72,8 (-10,9)	71,1 (-13,6)	69,2 (-14,1)	67,4 (-14,0)	66,6 (-18,7)
NE-Metalle	83,0 (15,5)	78,3 (-4,9)	74,6 (-7,8)	71,1 (-14,1)	68,5 (-17,0)	66,3 (-23,6)	63,7 (-21,7)	66,1 (-16,3)
Energierohstoffe	120,6 (50,9)	118,7 (1,1)	116,4 (-6,7)	108,8 (-9,4)	111,8 (-10,7)	111,3 (-18,4)	93,3 (-30,6)	83,3 (-39,4)

^a 1990 = 100, auf US-Dollar-Basis, Periodendurchschnitte; in Klammern: prozentuale Änderung gegenüber Vorjahr.

Für Nachfragen: Tel. (040) 42834358/320